

Absender:  
 FestSpielHaus gGmbH  
 Quiddestr. 17  
 81735 München

Sozialreferat/Stadtjugendamt  
 Abt. Kinder, Jugend und Familien  
 Sachgebiet Jugendarbeit  
 S-II-KJF/JA  
 Prielmayerstr. 1  
  
 80335 München

Ihr Zeichen  
 Dr. Helmut von Ahnen

Datum  
 27.04.2015

**Bewerbung für die offene Einrichtung für Jugendliche  
 und Heranwachsende „Jugendcafé“ - Hochäckerstraße**

Eingangsvermerk  
 (wird von der Landeshauptstadt München ausgefüllt)

Vz	Stadtjugendamt Abt. Kinder, Jugend und Familie	L
RegP		A
Ctrl		JA
HH		J
		KT
		PV
TgbNr.		EA z. U:
R.spt.	In eig. Zust.	z. Kr.

**Wichtiger Hinweis**

Das ausgefüllte Formular darf insgesamt nicht mehr als 10 DIN A 4 Seiten  
 (ohne Kosten- und Finanzierungsplan) umfassen. Die Schriftgröße ist vorgegeben.  
 Sie können keine Formatierungen (z.B. fett) einfügen.  
 Die Anlage „Kosten- und Finanzierungsplan“ ist gesondert auszufüllen und beizufügen.

**Ausschreibung und Auswahl von Trägerschaften für bezuschusste soziale Einrichtungen**

**BEWERBUNGSFORMULAR**

**Ausschreibung: Einrichtung / Projekt**

Name der ausgeschriebenen Einrichtung / des ausgeschriebenen Projektes

**Offene Einrichtung für Jugendliche und Heranwachsende  
„Jugendcafé“ – Hochäckerstraße**

15.4.2015

**Bewerbung: Träger** Name des sich bewerbenden Trägers

FestSpielHaus gGmbH

Adresse und Kontaktdaten

Name: Alfred Öttl / Dr. Helmut von Ahnen

Adresse und Hausnummer: Quiddestrasse 17

PLZ und Ort: 81735 München

Telefon: 089 - 67 20 20 Fax: 089637 34 50

E - Mail: von.ahnen@festspielhaus.biz

E-Mail: fredl.oettl@festspielhaus.biz

Name der verantwortlichen Ansprechperson

Alfred Öttl / Dr. Helmut von Ahnen

**Trägerhintergrund / Trägerdarstellung**

Mögliche Beschreibung des Trägers und seiner Betätigungsfelder, Verbandszugehörigkeit, Leitbild etc.

Die FestSpielHaus gGmbH ist ein anerkannter Träger der Jugendhilfe, wird vom Stadtjugendamt vertraglich gefördert und ist seit 20 Jahren in der Münchner Jugendhilfe aktiv. Die Einrichtung selbst besteht seit 45 Jahren als Jugendbegegnungsstätte in Neuperlach. Alle Träger der Jugendhilfe sollen „dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien [...] zu schaffen“ (§ 1, Abs. 3, 4 KJHG). Dieser ganzheitlichen Idee fühlen wir uns schon immer verpflichtet. Die Angebote grenzen niemanden aus und sprechen vor allem diejenigen an, die mit uns ihre Lebensumstände verbessern wollen. Insofern verstehen wir uns als Partner der Kinder, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und deren Familien. Das FestSpielHaus ist aus der ersten Jugendberatungsstelle in Bayern entstanden. Aus einem Jugendtreffpunkt mit vielfältigen Angeboten und Programmen ist inzwischen eine der überregionalen Jugendkultureinrichtungen der Stadt München geworden. Die Teilnehmer/innen produzieren unter professioneller Anleitung Theaterstücke und Inszenierungen, die öffentlich gezeigt werden. Im Team sind vielfältige Professionen und Kompetenzen vertreten, durchaus multikulturell und mit verschiedensten Genderidentitäten. Die beiden Geschäftsführer der GmbH sind u.a.

ausgebildete Dipl. Soz.Päd. FH. Das Programmangebot wird stark nachgefragt, die Veranstaltungen sind meist ausverkauft und einige haben Kultcharakter. Ein Grund ist die kontinuierliche qualitative Weiterentwicklung sowie der Mut zum Experiment und zum Ungewöhnlichen.

Seit 2007 sind wir Träger der Schulsozialarbeit an der A.-Schweitzer-Mittelschule. Gleichzeitig wurde dort eine halbe Stelle für Theaterpädagogik eingerichtet, die die Schulsozialarbeit an dieser Schule und der MS Führichstraße unterstützt. Wir verantworten zudem an der A.-Schweitzer-MS seit 2009 das JADE-Projekt und leisten damit verstärkte Hilfestellung und Beratung bei der beruflichen Orientierung der Schüler/innen.

Ab Anfang der 70er Jahre veranstalteten wir Berufsinformationstage für Jugendliche als Modellprojekt des Bundesministeriums (Dt. Jugend, 1975, 8/9). Die Berufsinformation (1970-80) wurde flankiert durch vielfältige Informationsveranstaltungen z.B. zum Jugendarbeitsschutz oder durch die Unterbindung eines Handels mit Schüleradressen (1980-1). Wir produzierten Filme und Theaterstücke zu Themen, die junge Menschen bewegen, Filme wie *Das Vorstellungsgespräch*, *Das erste Mal für sie bzw. für ihn* (Sexualaufklärung) oder Tour-Theaterstücke wie *Fascho Park*, *Operation Phönix* (Rechtsradikalismus) oder *Alles Liebe oder was?* (Pubertätsproblematik). Die Aktivitäten präsentieren wir vorwiegend im Stadtteil aber auch münchenerweit in Schulen, Jugendzentren und anderen sozialen Einrichtungen. In all den Jahren konnten wir immer wieder Drittmitteln einwerben, z.B. zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge mit Theatermethoden (Bundesamt für Migration 2004-5) oder Theaterprojekte im Rahmen der Sozialen Stadt an Grundschulen im Hasenberg mit Kindern aus Sinti/Romafamilien und in Ramersdorf mit Kindern aus Asylunterkünften (2004-5). Seit 2012 produzieren wir vor allem für Schulen stark nachgefragte Theaterstücke, wie z.B. *Das wilde Mädchen* 2012 [Rapunzel], *Knochenfinger* 2012 [Hänsel & Gretel], *Blutschuh* 2013 [Aschenputtel], *Ruby und die Wölfe* 2013 [Rotkäppchen], *Verdammt für 100 Jahre* 2014 [Dornröschen] und *Faust – Fahr zur Hölle!* 2014. Viele Kinder und Jugendliche vor allem aus Schulen im Stadtteil und aus Ü-Klassen waren oft mehrfach Besucher der Aufführungen.

Seit 2012 führen wir mit Mitteln aus dem Bildungs- und Teilhabepaket theaterpädagogische Angebote für Ü-Klassen durch. Mit angewandtem Theater fördern wir die Kinder und helfen ihnen, ihre Potentiale zu erkennen und zu entwickeln.

Synergieeffekte sind insbesondere durch die umfangreichen und vielfältigen Programme des FestSpielHauses, dem kreativen Hintergrund sowie der langjährigen Erfahrung mit den unterschiedlichsten Angeboten zu erwarten. Hervorzuheben wären hier Kenntnisse im Bereich der Aktivierung junger Menschen für ihre Interessen oder solidarische Selbsthilfe, der Betrieb von Werkstätten, Küchen und Veranstaltungsräumen sowie die Beherrschung aller notwendigen Maßnahmen vom Marketing bis zum Finanzeinsatz. Darüber hinaus stehen die Produktionsmittel des FestSpielHauses zur Verfügung. Das ist eine nicht zu unterschätzende Investitionseinsparung verbunden mit erheblicher Steigerung der Attraktivität. Durch die räumliche Nä-

he des geplanten Jugendcafés lässt sich eine entsprechende Kooperation problemlos organisieren. Für den Personen- und Materialtransport steht ein Bus zur Verfügung. Zusätzlich können die Kenntnisse und Erfahrungen der Schulsozialarbeit verfügbar gemacht werden, z.B. die Kontakte zu Beratungsstellen, der Arbeitsagentur und anderen sozialen Institutionen.

Vor 45 Jahren – als die Vorgängereinrichtung des FestSpielHauses in Neuperlach etabliert wurde – handelte es sich wie bei der geplanten Einrichtung um ein Neubaugebiet. Die Erfahrungen von damals und die programmatischen Antworten darauf sind noch vorhanden, wie z.B. mangelnde Identität mit der neuen Umgebung, fehlende Kohäsion im Quartier, homogene Altersstrukturen oder unterschiedlichste soziale Umstände der Bewohner.

Die Zusammenarbeit mit den städtischen Behörden ist problemlos und zuverlässig. Der Träger stellte viele Jahre einen Vertreter im Kinder- und Jugendhilfeausschuss der Stadt und ist deshalb bestens über Inhalte, Ziele und Erkenntnisse der Münchner Jugendhilfe informiert.

Der Träger ist im 16. Stadtbezirk tätig und dort mit seinen vielfältigen Aktivitäten bestens verortet. Schon immer wurde im Stadtteil mit Schulen, Sozial- und Jugendeinrichtungen, dem Bezirksausschuss oder den örtlichen Mandatsträgern zusammen gearbeitet. Der Stadtbezirk 16 ist gekennzeichnet durch eine Vielzahl verschiedener Wohnformen. Dies führt folglich zu einer vielfältigen Bewohnerstruktur, wobei durch die reine Menge der relativ preiswerten (Sozial-)Mietwohnungen ein erheblicher Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund hier lebt. Arbeitsplätze sind i.d.R. außerhalb des Stadtteiles, was wiederum u.a. die Betreuungs- und Erziehungsaufgaben für die Kinder und Jugendlichen erschwert. Darüber hinaus ist geplant, einen erheblichen Anteil der in München unterzubringenden Flüchtlinge im Stadtteil zu verorten. Soziale, gesellschaftliche und kulturelle Orientierung, persönliche Förderung, Qualifikationselemente und Bildungsanregungen werden maßgebliche Programmangebote im neuen Jugendcafé werden müssen. Der Träger hat bei der Planung der neuen Einrichtung mitgearbeitet, Wissen und Erfahrung eingebracht sowie Ideen und Vorschläge zur Verfügung gestellt. Für den Betrieb eines Cafés mit Küche für und mit Jugendlichen sind Kenntnisse und praktische Erfahrungen vorhanden. Das FestSpielHaus verfügt über eine Küche, die gastronomischen Vorschriften und hygienischen Vorgaben entspricht. Es können dort mehrgängige Menüs für bis zu 130 Personen hergestellt werden. Entsprechende Kenntnisse für Theken- und Servierbetrieb liegen gleichfalls vor. Ein Mitarbeiter besitzt IHK-Qualifikationen für Lebensmittelhygiene, Hygieneschulung und Betrieb von Gastronomieeinrichtungen.

## **Fachlichkeit**

### **Rahmenkonzept, Zielgruppe(n), Ziele der Einrichtung / des Projektes**

Was soll durch die Einrichtung / das Projekt insgesamt erreicht werden?

Das geplante Jugendcafé wird ein Begegnungsort vor allem für Jugendliche und junge Erwachsene. Das Programmangebot richtet sich an Alle. Die Akzeptanz des Programmes wird

sich überwiegend durch die Beteiligung vieler Besucher/innen feststellen lassen, wobei die Inhalte sowohl mitbestimmt wie auch meist selbst produziert werden sollen. Wir legen dabei Wert auf Altersheterogenität, kulturelle Vielfalt, Vermeidung von Ausgrenzung – bzw. positiv formuliert – Neugier auf die Anderen und das Andere sowie Freude an der Gestaltung von Freundschaft, Gemeinschaft und Gesellschaft.

Für das Programm stehen ein Cafébereich mit Küche, ein Discoraum, ein Gruppenraum für Mädchen sowie ein Multifunktionsraum zur Verfügung. Das Café liegt im Wohnbereich, so dass Störungen der Nachbarschaft im Interesse eines gedeihlichen Zusammenlebens vermieden werden müssen. Der Außenbetrieb oder nächtliche Aktivitäten sind gewissen Rücksichtnahmen ausgesetzt. Lärmende Veranstaltungen, Betrieb spätabends oder nachts sowie eine Vielzahl gleichzeitig heimgehender junger Menschen kann problematisch sein und die Akzeptanz erschweren. Diese Umstände sind Beschränkung und Herausforderung zugleich. Das Programm wird sich daran orientieren müssen.

Das Café ist ein offener Betrieb, ohne Konsumzwang. Die Atmosphäre ist einladend, animiert zum Bleiben und vor allem zum Mitmachen. Zielgruppenspezifische Informationen und Spiele stehen zur Verfügung. Das gastronomische Angebot ist attraktiv, gesund und preiswert. Ein internetfähiger PC kann genutzt werden. Der Cafébetrieb ist regelmäßig nachmittags und abends. Er funktioniert als Treffpunkt und Begegnungsraum. Hauptamtliches Personal ist im Haus anwesend. Der Betrieb kann auch durch Ehrenamtliche gewährleistet sein. An einzelnen Abenden wird im Café ein kulturelles Programm angeboten, das vor allem von den Jugendlichen und jungen Erwachsenen selbst gestaltet wird. Das Café ist an Wochenenden geöffnet.

Der Discoraum kann entweder entsprechend seiner Funktion genutzt oder als Raum für private Feiern zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus können dort Proben (Musik, Theater, Performance usw.) stattfinden. Im Multifunktionsraum entstehen Ideen und Programme, die dort vorbereitet und produziert werden. Entsprechende Arbeitsmöglichkeiten sind vorhanden, z.B. Pinnwände, internetfähiger PC oder Werkmöglichkeiten. Der Gruppenraum für Mädchen ist ggf. ein Rückzugsort und ansonsten eine Gelegenheit für Mädchen und junge Frauen ihre spezifischen Interessen zu verfolgen. Das Café und die Küche sind nicht nur ein Angebot im Rahmen des offenen Betriebs sondern gleichzeitig eine Lernwerkstatt. Für Interessierte kann dieser Bereich eine Orientierungshilfe für die Ausbildung im Bereich der Gastronomie, der Service-Berufe, im Veranstaltungsbetrieb oder für freiberufliche Orientierung sein. Insofern ist das gastronomische Angebot im Café einfach und kreativ-anspruchsvoll zugleich. Es kann z.B. ein Streetfoodangebot entstehen, das sich verselbständigt oder kleinere Cateringaufträge werden übernommen und professionell abgewickelt. Nach Möglichkeit sollen Gelegenheiten gesucht werden, das Programm und Angebot im neuen Wohngebiet auch draußen zu präsentieren, also Freiflächen zu bespielen, Treffpunkte von jungen Menschen zu besuchen und Kontakte zu suchen und zu pflegen.

Die geplante Einrichtung bietet Programme, Anlässe und Gelegenheiten zur Partizipation an der aktiven Gestaltung des sozialen und kulturellen Lebens. Das Café wird zum Mittelpunkt für Kommunikation und Begegnung im Neubaugebiet und öffnet sich gleichzeitig für alle Interessierten aus der Umgebung. Nach Möglichkeit soll das Café Zentrum für Initiativen, Gruppen und Institutionen im Quartier werden, die sich hier treffen und ihre Interessen organisieren wollen. Insofern wird dieser Ort einen Beitrag zur Identitätsstiftung der Besucher leisten und zur Belebung und Kohäsion im Stadtteil beitragen. Die Beteiligung der jungen Erwachsenen erlaubt darüber hinaus, die Erweiterung von Aktivitäten und Strukturen (z.B. Öffnungszeiten) ohne personellen Einsatz der Beschäftigten.

Mögliche Differenzierung der zielgruppenspezifischen Ausrichtung z.B. nach Alter, Geschlecht, sozialer Lage, Nationalität, regionalem Bezug, sonstigen Kriterien

Während der Nachmittagsbetrieb sich durch das Programmangebot mehr an die Jugendlichen richtet, sind die Veranstaltungen abends eher für junge Erwachsene konzipiert. Mindestens ein Abend in der Woche wird für Kooperationsprojekte frei gehalten. Das können Treffen von Initiativen ebenso sein wie Angebote von anderen Institutionen, wie z.B. Berufsberatung, Gemeinwesenarbeit oder identitätsstiftende Treffen von Vereinen, z.B. Kulturorganisationen aus der Migrantenszene.

### **Leistungsbeschreibung**

Bezeichnung und Erläuterung der einzelnen Leistung(en) inklusive Zielsetzungen

Alle Angebote dienen der Information, Beratung und Bildung. Sie haben das Ziel, die Persönlichkeitsentwicklung und Orientierung der Jugendlichen und Heranwachsenden zu unterstützen. Sie enthalten eine Einladung zur Teilnahme und aktiven Gestaltung der individuellen wie gesellschaftlichen Bedingungen. Kriterien und Ziele für das Gesamtprogramm sind Attraktivität, Partizipation, Qualität und Professionalität. Im Folgenden wird unter Angeboten, Projekten und Veranstaltungen unterschieden. Allen Aktivitäten ist gemeinsam, dass die Teilnehmer/innen inhaltlich mitbestimmen. Sofern gemeinsame Ergebnisse erzielt werden können, sollen diese qualitativ hochwertig sein und öffentlich präsentiert werden.

**Information und Beratung:** Im Café stehen regelmäßig aktuelle Informationsgelegenheiten zur Verfügung, die den Interessen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen entsprechen. Das Personal ist für Beratungssituationen qualifiziert und hat hervorragende Kenntnisse für Kriseninterventionen, Hilfe bei Orientierungsschwierigkeiten, Strategien zur Klärung persönlicher Schwierigkeiten, allgemeine Informationsvermittlung. Da es sich hierbei i.d.R. um Erstgespräche handeln wird, sind Kenntnisse über weiterführende Beratungsangebote anderer Institutionen unerlässlich. Die räumlichen Umstände für ungestörte Gespräche mit Einzelnen oder Gruppen sind vorhanden. Besonderer Wert wird auf die Berufswahl und die Berufsfindung gelegt. Der Träger verantwortet ein JADE-Projekt und kann direkt auf die dort vorhandenen Ressourcen zugreifen.

Projekte: Projekte sind zeitlich begrenzte Aufgabenstellungen mit einer festgelegten Anzahl von Beteiligten und Terminen. Sie ermöglichen die Teilhabe und aktive Gestaltung von sozialen und kulturellen Lebenszusammenhängen im Stadtteil. Unter Beachtung pädagogischer, partizipativer, künstlerischer Kriterien und qualitativer Zielsetzungen entwickeln die Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Zusammenarbeit mit dem Personal eigene Angebote und kulturelle Produktionen. Aus Motivationsgründen wird angestrebt, die Ergebnisse öffentlich zu präsentieren, zu diskutieren und zu reflektieren. Dies führt neben der individuellen Persönlichkeitsstärkung zur Belebung des Cafés und des Quartiers. Projektziele können aber ebenso innerhalb der Gruppe erreicht werden, ohne dass sie veröffentlicht werden. Vorläufige Projektarbeit ist vorstellbar im gastronomischen Bereich, in Form von Produkten und Präsentationen in einer Galerie, in der Auseinandersetzung mit und der Produktion von Texten, durch theatrale oder performative Präsentationen oder mit Musik, Spiel-Events, Diskussionsveranstaltungen. Das Spektrum ist wesentlich abhängig von der Qualifikation der Beteiligten und des Personals.

Küchen-Werkstatt: Die Beteiligung an der Küchen-Werkstatt und dem Jugendcafé-Betrieb ist ein strukturiertes und verbindliches Angebot für Einzelpersonen oder Gruppen. Neben den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen können sich Eltern oder Senior/innen beteiligen. Es soll ein generations-, nationen- und kulturübergreifendes Angebot sein. Ernährungswissen, gesundheitliche Aspekte sowie ökologische Kriterien und Hygienevorschriften werden beachtet. Die Praxis der Küchen-Werkstatt ist geeignet Wissen und Orientierung für eine Ausbildung in der Gastronomie zu vermitteln und erste eigene Erfahrungen zu machen. Darüber hinaus ermöglicht die professionelle Ausstattung ein gastronomisches Angebot, das einfach und kreativ zugleich ist. Dabei ist nicht die Größe der Küche entscheidend, wesentlich sind die Ergebnisse, z.B. Fingerfood oder Minibackwaren, außergewöhnliche Garmachungstechniken oder Geschmacksexperimente. Es wird Rezeptarchäologie betrieben, Ethnofood wird ebenso erforscht wie traditionelle bayerische Küche. Bestenfalls entstehen eigene Kreationen. Aus den Erkenntnissen und der gelebten Praxis können berufliche Perspektiven entstehen, z.B. ein Streetfoodangebot oder die Übernahme von Cateringaufträgen. Vor allem aber wirkt die Aktivität in das Café und das Quartier hinein, indem das gastronomische Angebot regelmäßig und vielfältig zur Verfügung steht.

Galerie, Fotografie, Film: Es werden grundlegende Kenntnisse von Comics, Malerei, Grafik, Graffiti, Fotografie, Film und Präsentation vermittelt sowie eigene Beiträge entwickelt und gezeigt. Zur Produktion stehen entsprechende Ausstattungen zur Verfügung. Kenntnisse im grafischen und medialen Bereich sind vorhanden. Das Wissen, z.B. Bildsprache oder Wirkungsanalyse wird i.d.R. praxisbegleitend vermittelt. Die Erstellung eigener Produkte durch die gemeinsame Praxis kann der beruflichen Orientierung ebenso dienlich sein wie der Selbstverwirklichung. Nach Möglichkeit und Interesse können die Ergebnisse im Café gezeigt werden. Die notwendige Ausstellungsdidaktik wird erarbeitet und reflektiert. Praktikanten der Fachober-

schulen für Gestaltung, Comic-Initiativen und Fotoschulen werden beteiligt.

**Produktion von Texten:** Die Produktion von Texten beschränkt sich nicht auf Literatur. Texte sind in erster Linie Geschichten, die schriftlich aber auch oral oder medial vermittelt werden. Das Erzählen von Geschichten ist grundlegend für die menschliche Identität. Insofern ist dieser Programmpunkt ein wesentlicher Baustein des neuen Projektes. Die Jugendlichen erzählen ihre Geschichte/n und fixieren ggf. das zu Vermittelnde mit Schrift, Bild oder Ton bzw. einer Kombination daraus. Die Erstellung eigener Produkte durch die gemeinsame Praxis kann der beruflichen Orientierung ebenso dienlich sein wie der Selbstverwirklichung. Moderne Erzählformen werden erarbeitet und praktiziert. Themenbearbeitung, sprachliche Experimente oder die Auseinandersetzung mit verschiedenen Formen, wie Prosa, Lyrik, Melodram wird praktisch erprobt und ggf. in Veranstaltungen veröffentlicht. Vorstellbar sind Poetry-Slams, Hip-Hop-Rhythmen, Kurzgeschichten oder Erzählabende. Die Zusammenarbeit mit Schulen, Literatur-Initiativen oder Bibliotheken wird gesucht und praktiziert.

**Theatrale und performative Präsentationen:** Dieser Projektbereich enthält Theater, Performance und Tanz. Auf Grund der räumlichen Vorgaben wird vor allem die Kleinkunst gepflegt. Kabarett, Stand-Up, Inszenierungen, thematische Performances, Tanzstile auf engen Raum aber durchaus akrobatisch, wie z.B. Hip-Hop, Breakdance, Electro-Boogie, Capoeira oder African-Dance. Grundlegende Fertigkeiten werden vermittelt. Die Ergebnisse können im Café gezeigt und in die Veranstaltungen integriert werden.

**Musik:** Es stehen akustische Musikinstrumente zur Verfügung, so dass überwiegend unplugged Musik geübt und gespielt werden kann. Im Discoraum ist eine professionelle DJ-Ausrüstung vorhanden. Die Ergebnisse können präsentiert werden. Darüber hinaus werden die akustischen Fertigkeiten mit anderen Projektarbeiten kombiniert.

**Spiel-Events:** Brettspiele und andere Spielgelegenheiten stehen zur Verfügung. Vorrangig ist das gemeinsame Spiel und die Freude daran. Der Wettbewerbscharakter vieler Spiele soll nicht im Vordergrund stehen. Es werden Spiele erfunden, hergestellt, erprobt und präsentiert. Spiel-Events oder die Integration von Spielelementen in andere Veranstaltungen sind möglich.

**Thematisch-soziale Gruppenarbeit:** Die soziale Gruppenarbeit ist ein strukturiertes, thematisch definiertes und verbindliches Angebot für mehrere Personen. Individuelle und kollektive Interessen werden gefördert und das persönliche Engagement wird entwickelt. Die Beteiligten bearbeiten gemeinsam Themen, reflektieren diese und gestalten auf diese Weise ihre individuelle Entwicklung und nehmen dadurch Einfluss auf die gesellschaftliche Situation. Das inhaltliche Spektrum wird von den Gruppen bestimmt und umfasst z.B. gendertypische oder interkulturelle Themen. Für Mädchen und junge Frauen steht ein geeigneter Raum zur Verfügung, der sowohl als Rückzugsort geeignet ist, aber auch der Gruppenarbeit dient.

**Veranstaltungen:** Eine Veranstaltung ist ein zeitlich festgelegtes, öffentliches Ereignis mit vorgegebenem Programm und begrenztem Ressourceneinsatz. Es handelt sich i.d.R. um die

Präsentation der Ergebnisse aus den Projekten des Cafés. In Einzelfällen werden externe Produktionen gezeigt. Das Publikum besteht aus den Jugendlichen und Heranwachsenden des Stadtteils und anderen Interessierten. Die Inhalte sind von den Projektbeteiligten erarbeitet worden und nach den gemeinsam gefundenen Kriterien qualitativ vertretbar. Dialog und Diskurs, Interpretation, Auseinandersetzung und Integration der neuen Erkenntnisse sind wesentlicher Bestandteil jeder Veranstaltung.

Raumvergabe: Die Raumvergabe zur externen Nutzung ist im Sinne der Aktivierung, Teilhabe und Förderung des sozial-kulturellen Lebens im Stadtbezirk möglich. Die Vergabe muss unter Aufwand-Ertrags-Gesichtspunkten und unter Berücksichtigung der Anwohnerverträglichkeit beurteilt und entschieden werden. Räume können nur vergeben werden, so lange das eigene Programm dafür nicht eingeschränkt wird.

### **Organisationsstruktur**

Kurzbeschreibung der Organisationsstruktur, z.B. Aufbau- und Ablaufstruktur

Die FestSpielHaus gGmbH ist eine gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Sie wird vertreten von zwei gleichberechtigten Gesellschaftern. Das Gesellschafterverhältnis regelt ein notariell beurkundeter Vertrag mit Eintragung beim Registergericht. Die GmbH unterliegt dem entsprechenden Gesellschaftsrecht und ist zur öffentlichen Bilanzierung verpflichtet. Zur Vertretung der GmbH sind zwei Geschäftsführer befugt. Diese sind gleichzeitig die Gesellschafter. Im Innenverhältnis der beiden Geschäftsführer sind die Aufgaben der Geschäftsführung aufgeteilt, wobei jeder den anderen vertreten kann.

Die Verantwortung für das geplante Café wird einer der beiden Geschäftsführer übernommen. Dies gilt auch für die Dienst- und Fachaufsicht. Für den Vorortbetrieb wird ein Mitglied des Teams die entsprechenden Leitungsfunktionen übernehmen und die notwendige Verantwortung dafür wird delegiert. Das Budget für den Betrieb und das Programm wird ebenfalls vor Ort verwaltet. Die Personal- und Finanzverwaltung wird von der GmbH geleistet.

Angestrebt wird eine möglichst autonome Gestaltung des Programms und Betriebs durch das Personal des Cafés. Dies beinhaltet konkrete Stellen- und Aufgabenbeschreibungen sowie organisatorische Festlegungen. Die Aufgabenerfüllung wird durch regelmäßige Treffen mit der Geschäftsführung gesichert.

### **Qualitätssichernde Maßnahmen**

Angaben zu qualitätssichernden Maßnahmen

Strukturqualität: Es wird professionelles pädagogisches Personal eingesetzt. Unterstützung erfolgt durch Honorarkräfte, BFD, Ehrenamtliche oder programmatisch orientierte Gruppen, z.B. sich selbst organisierende Initiativen oder Künstlerkollektive. Das Angebot ist vernetzt mit der örtlichen Sozialstruktur. Die Kooperation mit sozialen und kulturellen Einrichtungen, Initiativen, Vereinen, Schulen, Kindertagesstätten ist dauerhaft etabliert. Die gGmbH hat eine flache

Hierarchie, die auf dieses Projekt übertragen wird. Eine Person des Teams leitet das Café und hat die Dienst- und Fachaufsicht. Die vorhandenen formalen Strukturen werden übernommen, z.B. Tarifvertrag (TVöD), Arbeitszeiten, Finanzverwaltung oder Öffentlichkeitsarbeit. Das Programmangebot ist dauerhaft mit festen Betriebszeiten und transparenter Planung. Eine Planungsgruppe mit Besucherbeteiligung ist vorhanden. Die Ausstattung entspricht professionellem Standard, Sicherheits- und Hygienevorschriften werden eingehalten und dokumentiert. Ein Austausch mit dem inhaltlichen Angebot des FestSpielhauses wird praktiziert. Ausstattungen des FestSpielhauses werden bei Bedarf eingesetzt. Die Finanzen werden ordnungsgemäß eingesetzt und dokumentiert, Verwendungsnachweise und Anträge fristgerecht eingereicht.

**Prozessqualität:** Die Planung, Organisation, Durchführung und Auswertung des Angebotes orientiert sich an den vereinbarten Zielen und dem Betriebskonzept. Dies wird kontinuierlich dem Bedarf und der Situation angepasst. Das Team trifft sich regelmäßig, plant und organisiert das laufende Programmangebot. Ggf. wird das Angebot nachjustiert und verbessert. Das Programm wird zum großen Teil von Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus der Umgebung gestaltet und inhaltlich mitbestimmt.

**Ergebnisqualität:** Das Angebot wird kontinuierlich dokumentiert und evaluiert. Die Zielkontrolle erfolgt durch die Erhebung und Interpretation empirischer Daten, auch für einzelne Programme oder Veranstaltungen. Großer Wert wird auf eine dokumentierte Zufriedenheitsanalyse des Publikums und aller anderen Beteiligten gelegt. Das Angebot soll möglichst Viele erreichen. Insofern sind Besucher- und Teilnehmerzahlen ein wesentliches Kriterium für den Erfolg des Angebots. Das Konzept und die Zielsetzungen werden ggf. weiter entwickelt.

## **Kooperationen**

Angaben zur Kooperationsbereitschaft und bestehenden Kooperationen (z.B. Netzwerke)

Die Strukturen im Stadtteil sind bekannt. Das FestSpielhaus ist seit Jahrzehnten im Stadtteil aktiv und beteiligt sich an den bestehenden Netzwerken bzw. hat in der Vergangenheit wesentliche Verantwortung dafür übernommen. Tragfähige Kontakte zu Schulen, Behörden, sozialen Institutionen, Kultureinrichtungen, Arbeitskreisen, zum Bezirksausschuss usw. sowie zu den handelnden Personen bestehen. Das Programmangebot des FestSpielhauses ist öffentlich sowie überregional und insofern sind viele Kontakte zu Teilnehmern oder Besuchern entstanden. Diese können zur Verfügung gestellt und für das geplante Café verwendet werden.

## **Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit**

### **Wirtschaftlichkeit / Sparsamkeit**

Darstellung des Finanzkonzeptes, insbesondere mit Angaben zum Einsatz von Eigenmitteln, zur Einbringung von Drittmitteln, Stellenschlüssel und Einwertungen

Es sind zwei Vollzeitstellen vorgegeben. Um das Angebot kontinuierlich aufrecht zu erhalten, wird es notwendig sein eine der beiden Stellen zu halbieren, um mehr Flexibilität zu erreichen. Die Stellenbewertung ist durch den Tarifvertrag vorgegeben. Die Leitungsstelle wird auf Grund

der einzufordernden Verantwortung um eine Entgeltstufe höher bezahlt. In der Anfangsphase wird ein höheres Budget für das Marketing veranschlagt. Da das Angebot niederschwellig sein soll, müssen die Preise für Eintritte oder Gastronomie niedrig sein. Für die Raumvergabe, z.B. für Geburtstagsfeiern, wird eine angemessene Kostenbeteiligung erhoben. Im Durchschnitt sollen insgesamt ca. € 500 /mtl. erwirtschaftet werden. Einnahmen aus Gastronomie und Raumüberlassungen sind steuerrechtlich dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb zuzuordnen und dürfen eine Obergrenze für das Gesamtunternehmen nicht überschreiten. Hinsichtlich dieser Vorgaben sind die genannten Einnahmegelegenheiten eingeschränkt. Für einzelne Programme sollen Finanzierungen durch Stiftungen oder öffentliche Institutionen gefunden werden. Die Abwicklung dieser Einnahmen muss in einem vernünftigen Aufwand-Ertrags-Verhältnis stehen. Falls Spenden für dieses Projekt eingehen, werden diese selbstverständlich für den Spendenzweck verwendet. Alle Investitionen werden auf Nachhaltigkeit überprüft. Die Gesellschaft ist gemeinnützig und schuldenfrei. Eine Insolvenz ist nicht zu erwarten. Die Zusammenarbeit mit dem Zuschussbereich des Stadtjugendamtes ist problemlos und effektiv. Bisher gab es keine Beanstandungen.

### Darstellung der besonderen Eignung

Warum halten Sie Ihre Trägerschaft für die ausgeschriebenen Einrichtung / das ausgeschriebenen Projekt für besonders geeignet?

Das FestSpielHaus besitzt einen erheblichen Schatz an Erfahrungen und Kenntnissen, die für das geplante Projekt wertvoll sein können. Wir arbeiten schon immer mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen und sind erfolgreich mit verschiedensten Programmen und Angeboten. Viele junge Menschen haben in der Vergangenheit von unseren Impulsen für ihre individuelle Persönlichkeitsentwicklung profitiert. Besonderen Wert legen wir seit Anbeginn auf die Unterstützung aller Beteiligten bei der verantwortlichen und kreativen Gestaltung ihres individuellen Lebens. Dies kann notwendigerweise nur unter Beachtung der Interessen Anderer sowie unter Einflussnahme auf gesellschaftliche Strukturen geschehen. Wir verstehen Bildung als einen eigenmächtigen Prozess mit Wirkungen auf Andere und soziale Zusammenhänge. Insofern ist das FestSpielHaus bis heute eine Bildungsgelegenheit für Teilnehmer und Publikum. Diese Idee wollen wir mit dem geplanten Café ausweiten. Zuletzt: Wir haben Spaß und Freude daran, mit jungen Menschen zu arbeiten, vor allem mit denen, die sich auf die Suche nach neuen Möglichkeiten machen wollen. Auf diesen Entdeckungsreisen wollen wir sie gerne begleiten.

München, den 27.04.2015

  
Dr. Helmut von Ahnen

Ort, Datum

Unterschrift Vertretungsberechtigte/-r

Anlage zur Bewerbung: Off. Einrichtung für Jugendliche und Heranwachsende – Jugendcafe

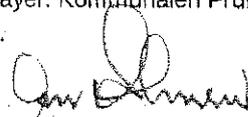
**Kosten- und Finanzierungsplan**

				2018	2019	2020
<b>Kostenplan</b>						
<b>Personalkosten</b>						
Funktion	Stellenbezeichnung	Vergütung Tarif	Wochen- Std.			
Fachkraft/Leitung	Dipl. Soz. Päd FH	TVöD EG 10	39	51.000 €	51.000 €	51.000 €
Fachkraft	Dipl. Soz. Päd FH	TVöD EG 9	20	24.500 €	24.500 €	24.500 €
Fachkraft	Dipl. Soz. Päd FH	TVöD EG 9	20	24.500 €	24.500 €	24.500 €
Honorarkräfte	div. Professionen	Std. satz	variabel	24.000 €	24.000 €	24.000 €
Praktikantin/BFD		Taschengeld	39	6.000 €	6.000 €	6.000 €
<b>Sachkosten</b>						
Miete				20.000 €	20.000 €	20.000 €
Betriebs- und Nebenkosten				im obigen Betrag von 20.000 € enthalten		
Reinigung				im obigen Betrag von 20.000 € enthalten		
Sonstiger Betriebsaufwand				11.300 €	11.300 €	11.300 €
Telefon/Porti/Büromaterial				500 €	500 €	500 €
Veranstaltungskosten				12.000 €	12.000 €	12.000 €
Öffentlichkeitsarbeit				3.000 €	3.000 €	3.000 €
Verwaltungskosten				6.000 €	6.000 €	6.000 €
Personalnebenkosten				500 €	500 €	500 €
Fortbildung/Supervision				1.500 €	1.500 €	1.500 €
Anschaffungskosten (ohne Erstausrüstung)				5.000 €	5.000 €	5.000 €
Einmalige Erstausrüstung				X	X	X
<b>GESAMTKOSTEN</b>				<b>189.800 €</b>	<b>189.800 €</b>	<b>189.800 €</b>
<b>Finanzierungsplan</b>						
Eigenmittel/Spenden				200	200	200
Einnahmen				5.800	5.800	5.800
Einnahmen BFD				3.800	3.800	3.800
Sozialreferat				180.000	180.000	180.000
Sozialreferat				X	X	X
<b>GESAMTFINANZIERUNG</b>				<b>189.800</b>	<b>189.800</b>	<b>189.800</b>

**Erklärung**

Es wird anerkannt, dass im Falle der Trägerschaftsauswahl das Einverständnis mit der jederzeitigen Überprüfung durch die zuwendungsgebende Dienststelle – auch in den von der Zuwendungsnehmerin/dem Zuwendungsnehmer genutzten Räumen – zu erklären, sowie dem städtischen Revisionsamt und dem Bayer. Kommunalen Prüfungsverband ein uneingeschränktes Prüfungsrecht einzuräumen ist.

München, den 27.04.2015

  
Dr. Helmut von Ahnen